



Hugo Ball. Ein Krippenspiel. Brütistisch.

Anregungen für den Einsatz der SJW-Publikation Nr. 2515
im Unterricht der Sekundarstufe I

von Ursula Käser-Leisibach
Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Vorschule/Unterstufe

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler (S.) sollten Hugo Balls «Krippenspiel» als Versuch erfahren, sich mit der Weihnachtsgeschichte auf eine neue Weise auseinanderzusetzen. Die Dadaisten setzten Laute, Klänge und Geräusche ein, um die Sprache zu begleiten oder zu ersetzen. Auch Hugo Balls «Krippenspiel» ist entsprechend gestaltet. Der Grat zwischen Klamauk und Ernsthaftigkeit ist dabei schmal, was vorgängig diskutiert werden muss.

Die S. sollten Informationen zur Uraufführung des «Krippenspiels» sowie zu Hugo Ball und zum Dadaismus erhalten oder selber recherchieren (vgl. auch die Informationen im SJW-Heft S. 22-27). Auch eine (literatur-)historische Situierung ist sinnvoll. Ausserdem sollten die S. die Weihnachtsgeschichte kennen.

Die S. sollten mit dem Aufbau des SJW-Hefts vertraut gemacht werden, damit ihnen klar ist, wie der Sprechertext (S. 16-19) und der Theatertext zu den sieben Bildern (S. 2-5) zusammenspielen. Informationen zu Hugo Ball und seinem «Krippenspiel» findet man auch im Internet. Empfehlenswert sind insbesondere:

- Karl Riha zu Hugo Balls Krippenspiel, Kabinetttheater Wien:
<http://www.kabinetttheater.at/auf-der-buehne/repertoire-minidramen/10-auf-der-buehne/44-krippenspiel> (Stand Juli 2016)
- Bock, Thilo (2003): « tuffm im zimbrabim »: Dadas lärmendes Gesamtkunstwerk. In: Schweizer Monatshefte: Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur, Band 83 (2003), Heft 8-9. (PDF im Internet, Stand Juli 2016)
- Manifest von Hugo Ball zum ersten Dada-Abend in Zürich 1916 mit umfangreichem Literaturverzeichnis: https://www.uni-due.de/lyriktheorie/texte/1916_ball.html (Stand Juli 2016)

Geräusche wahrnehmen

Hugo Balls «Krippenspiel» lebt von den Geräuschen, Klängen und Lauten, die das Geschehen um die Geburt von Jesus begleiten. Auch uns begleiten ständig Umgebungsgeräusche und viele Orte haben eine typische Geräuschkulisse. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die S. für das genaue Hinhören zu sensibilisieren:

- Hörtagebuch: Die S. führen über einen oder mehrere Tage ein Hörtagebuch. Darin notieren sie folgende Punkte: Ort, Zeit, was sie gehört haben und wie sich das Geräusch angehört hat. Dabei geht es auch darum, Geräusche möglichst genau zu beschreiben.
- Geräusche-Jagd: Die S. nehmen gezielt mit dem Handy einzelne Geräusche auf, aus denen Rätsel entwickelt werden können: Was ist zu hören?

- Geräuschkulisse: Die S. nehmen die Geräuschkulissen verschiedener Orte auf (Schwimmbad, Bahnhof, Pausenplatz, Wald...). Auch aus diesen Aufnahmen können Rätsel entwickelt werden. Hörlandkarte: Schulklassen entwickelten Hörpostkarten aus ihrem Wohnort, die auf der Homepage des Vereins *Zuhören Schweiz* veröffentlicht sind. Analog dazu können die S. eine Hörpostkarte ihres Wohnortes gestalten. (<http://www.zuhoeren-schweiz.ch/de/hoerlandkarte.html>, Stand Juli 2016)
- Klangschaften: Für die Stadt Basel gibt es im Internet ein interaktives akustisches Portrait (<http://www.klangschaften.ch/>, Stand Juli 2016).
- Weihnachtsgeräusche: Wie klang es wohl am Geburtstag von Jesus in Bethlehem? Was war auf der Weide bei den Hirten zu hören oder als der Engel erschien? Welche Geräusche gab es im Stall? Wie tönte es, als die Drei Könige kamen oder als die Hirten mit ihren Schafen das Kind besuchten? Entsprechende Geräusche aufnehmen oder selber produzieren.

Mit der Stimme experimentieren und Geräusche produzieren

Hugo Ball hat die Geräuschkulisse zu seinem Krippenspiel nicht aufgenommen und bei der Aufführung abgespielt, sondern dafür die Stimmen der Darstellerinnen und Darsteller, Instrumente und Gegenstände eingesetzt. Die S. sollen diese Geräusche und Laute selber produzieren und mit ihrer Stimme experimentieren. Dabei können sie auch die Wirkung verschiedener Sprechweisen erforschen.

- Material sammeln, um die im «Krippenspiel» beschriebenen Geräusche zu produzieren: Nebelhörner (Okarina), Peitschenknallen, Strohrascheln, Kettenrasseln, Cymbal (Becken), Glöckchen, Trompeten, Nägel einschlagen, Donner, Glocken.
- Ein Esel, ein Öchslein, Schafe, Elefanten, Pferde, Kamele und ein Lamm sind ebenfalls zu hören. Wie imitiert man diese Tierlaute am besten?
- In Hugo Balls Krippenspiel machen auch der Stern, der Scheinwerfer oder die Heilige Nacht Geräusche. Wie setzt man das um? Und wie tönen der Wind, der brausende Engel, Lärm? Ausprobieren!
- Josef, Maria, die Hirten, die Könige, der Engel, das Kind - sie alle sind zu hören. Sie rufen, beten, lachen, verkünden, sprechen, schmatzen, johlen, klagen, meistens ohne Wörter zu verwenden, transportieren damit aber Gefühle und Stimmungen. Wie macht man das? Die S. sollen dafür mit ihrer Stimme experimentieren. Wichtige Informationen zur Umsetzung liefert auch der Text des Sprechers mit den Regieanweisungen (ab S. 16). Die Varianten können mit dem Handy aufgenommen und/oder vorgespielt werden. Welche Version überzeugt am meisten?

Sprache(n) erforschen und vergleichen

Der Einbezug der französischen Sprache drängt sich auf, da der Text im SJW-Heft parallel auf Deutsch und Französisch vorliegt. Es sind deshalb direkte Sprachenvergleiche möglich. Aber auch andere Sprachen, insbesondere die Erstsprachen der S. können einbezogen werden (Language Awareness).

- Französische Lehnwörter: Ausgehend vom Wort «bruitistisch» (von franz. le bruit) französische Lehnwörter sammeln.

- Vergleich Französisch-Deutsch: Das französische Ursprungswort zu Lehnwörtern suchen und dabei die Schreibweise vergleichen: Bankier, Büro, Debakel, Schock, dabei die Schreibweise vergleichen: Bankier, Büro, Debakel, Schock, energisch, amüsan, Fabrik, Idee, Kabine usw.
- Falsche Freunde: Die Bedeutung folgender Wörter untersuchen: attraktiv/attractif/-ve, Balance/balance, Batterie/batterie, brav/brave, Klavier/clavier, Koffer/coffre, Delikatesse/delicatessen, Demonstration/démonstration, Infusion/infusion, Serviette/serviette
- Adjektive: Andere Adjektive auf -isch sammeln und andere typische Adjektivendungen zusammentragen (-lich, -ig, -sam, -los, -bar, -haft, -voll usw.). Die gleiche Aufgabe zu französischen Adjektiven (-ant, -ier, -ien, -on, -el, -eil, -able, -al, -eux usw.). Genereller Vergleich des Adjektivs (Stellung, Flexion) in den beiden Sprachen.
- Tierisches Wörterbuch: Die Tierlaute (Esel, Ochse, Schaf), die in den ersten beiden Bildern auftauchen, ermöglichen einen interessanten Vergleich, wie die Tierstimmen in verschiedenen Sprachen wahrgenommen und onomatopoetisch (lautmalerisch) wiedergegeben werden. Dabei können die Erstsprachen der S. und die Sprache Französisch einbezogen werden. Zunächst werden Tierlaute auf Deutsch gesammelt: miau, muh, wau, iah, bäh, piep, summ, kikeriki, quak... Und wie «sprechen» die Tiere in anderen Sprachen? Die S., die mehrsprachig sind, geben ihr Wissen weiter. Hilfreich sind auch die Internetseite <http://www.eleceng.adelaide.edu.au/personal/dabbott/animal.html> (Stand Juli 2016) und folgendes Bilderbuch: Prap, Lila (2006): Das tierische Wörterbuch. Zürich: NordSüd Verlag.
- Lautmalerei: Was ist Lautmalerei? Welche Wirkung wird damit erzielt? Wortbildende Lautmalerei (klirren, rascheln, rumpeln, Kuckuck, Gegacker usw.) und Interjektionen (Peng! Klirr! usw.) in verschiedenen Texten (auch Comics) untersuchen und selber einsetzen.
- Wiegenlieder aus aller Welt: Dem kleinen Jesus wird das Wiegenlied «Schlaf, Kindlein, schlaf» vorgesungen (S. 10 resp. S. 18). Wiegenlieder gibt es in allen Kulturen. Die S. können Wiegenlieder aus ihrem Kulturkreis vorstellen. Über 100 Wiegenlieder (Text und Melodie) findet man auf: <http://www.liederprojekt.org/> (Stand Juli 2016)

Sich mit dem Inhalt auseinandersetzen

Der Text bietet die Möglichkeit für interessante Diskussionen. Hier ein paar Anregungen, was besprochen werden kann:

- Was unterscheidet dieses Krippenspiel von anderen Krippenspielen, die ihr kennt?
- Welcher Bezug zum damaligen Kriegsgeschehen kann hergestellt werden?
- Weshalb endet die Verkündigung des Engels (Bild IV) «sehr schmerzlich und bedauernd»? (S. 4).
- Weshalb spricht Josef mit den Weisen aus dem Morgenland französisch? Wie reagieren diese darauf?
- Wie ist Bild VII zu verstehen? Weshalb stellt Hugo Ball eine Verbindung zwischen der Geburt und dem Tod von Jesus her? Weshalb ist hier ein Lamm zu hören?
- Die Uraufführung des «Krippenspiels» fand am 21. Mai statt. Ist das «Krippenspiel» ein Jux oder ernst gemeint? Wie hat sich Hugo Ball dazu geäußert? Wie hat das Publikum damals auf das Stück reagiert? Wie empfindet ihr es?

Hugo Balls «Krippenspiel» kann Anlass sein, sich intensiver mit dem Dadaismus zu befassen und weitere dadaistische Texte zu lesen. Zu den bekanntesten Werken gehören folgende Gedichte von Hugo Ball und Kurt Schwitters:

- Ball, Hugo: Karawane.
- Ball, Hugo: Wolken.
- Schwitters, Kurt: An Anna Blum.
- Schwitters, Kurt: bii büll ree.

Ideen zur Bearbeitung von «Wolken» und «bii büll ree» im Unterricht finden sich in: Zingg Stamm, C./Käser-Leisibach, U./Bertschin, F. (2014): ohrwärts. Zuhören und literarisches Hörverstehen. Kompetenzerhebung mit Förderangeboten für 9 bis 10 Jährige. Solothurn: Lehrmittelverlag Solothurn, S. 153-157.

- Dadaisten porträtieren: Die S. setzen sich mit dem Dadaismus auseinander und berücksichtigen dabei auch die bildende Kunst. Zu bekannten Dadaisten können Plakate gestaltet werden, auf denen neben biografischen Angaben auch Ausschnitte aus deren Oeuvre zu finden sind. Einige Namen: Hugo Ball, Emmy Hennings, Tristan Tzara, Hans Arp, Georg Grosz, Kurt Schwitters, Sophie Taeuber-Arp, Max Ernst, Otto Dix, André Breton, Richard Huelsenbeck, Marcel Duchamps.
- Aus Anlass des Dada-Jubiläums 2016 finden sich informative Artikel im Internet, z.B.: Ein Interview mit der Dadaismus-Expertin Hanne Bergius: <http://www.art-magazin.de/kunst/14161-rtkl-interview-mit-dadaismus-expertin-was-ist-dada> (Stand Juli 2016) 165 Dadaisten in spannenden Kurzporträts: <http://www.tagesanzeiger.ch/165-dadaistensteckbriefe/story/18771313> (Stand Juli 2016)

Inszenierung

Hugo Balls «Krippenspiel» kann auf unterschiedliche Art und Weise inszeniert werden. Die Herausforderung besteht in erster Linie darin, den vom Sprecher vorgetragenen Text mit den Geräuschen, Klängen und Lauten zu kombinieren und eine stimmige Gesamtwirkung zu erzielen. Die S. sollten für die Inszenierung in Gruppen von ca. sieben Personen arbeiten.

- Als Hörspiel: Die S. nehmen das «Krippenspiel» als Hörspiel auf.
- Als Theaterperformance: Die S. können versuchen, der Uraufführung von 1916 möglichst nahe zu kommen, indem sie alle Informationen, die sie dazu finden, ein beziehen. Es ist aber auch denkbar, das Stück ganz anders aufzuführen, z.B. als Schattentheater.
- Bruitistische Bearbeitung eines Textes: Die S. können eine bekannte Geschichte zum Beispiel ein Märchen oder eine Sage – nach dem Vorbild von Hugo Ball bearbeiten und als Lesung vortragen.